

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 21 (1934)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Zürcher Kunstchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

halten werden muss. Wann werden wir gesünder und bescheidener in unseren täglichen Ansprüchen?

**Maison Schulthess.** Hier stellte im Januar eine junge, ausserordentlich begabte Basler Malerin, *Margrit Ammann*, aus. Dem Orient, als Erlebnis des Nordrandes von Afrika, gehört die grosse Liebe der Malerin. Mit geometrischer Klarheit, sensiblem Farbensinn und reicher technischer Erfindungsgabe gestaltet und webt sie ihre Erlebnisse und Sehnsüchte. Ihre Bilder wirken ebenso ursprünglich wie die ägyptischen und afrikanischen Textilien, die sie dort gesehen haben mag. Das Bild wird von der Farbe aus weiter gestaltet und die Zeichnung umspielt die Harmonik, lässt bestimmte Melodien stärker hervortreten, verliert sich in traumhafte Fernen.

Bei *Bethie Thommen* zeigen *Ernst Bolens*, *Karl*

*Moor* und *Jakob Probst* neuere Werke, einige Farbskizzen von *Ernst Schiess* lassen die eminenten Qualitäten dieses zu früh verstorbenen Malers erscheinen. Am 15. Januar eröffnete die GSMBA am Münsterberg unter der Parole «Selbsthilfe der Basler Künstler» eine ständige Ausstellung der hiesigen Sektion. Da die Kunsthalle gegenwärtig, solange die Oeffentliche Kunstsammlung noch hier untergebracht ist, zu wenig Platz bietet, soll der eventuelle Käufer und Interessent Gelegenheit haben, im Depot und in der Ausstellung am Münsterberg das ihm Zusagende zu finden. *Paul Burckhardt* und *Hermann Meyer* eröffnen in dem einen der beiden angenehmen und hellen Räume den Reigen der Sonderausstellungen.

*h. k.*

## Zürcher Kunstchronik

Die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule zeigt bis Ende Februar «Gotische kolorierte Holzschnitte», für welche die hervorragenden Faksimiledrucke von *Lemoine* über die Holzschnitte aus dem Cabinet des Estampes der Nationalbibliothek in Paris herangezogen wurden. Diese Blätter veranschaulichen an oberdeutschen, flandrischen, burgundischen, sowie aus der Touraine und aus Paris

stammenden Beispielen die Entwicklung des Holzschnittes im XV. Jahrhundert, wobei die frühen Umrissholzschnitte, die als Ersatz für handgemalte Miniaturen galten und daher koloriert wurden, als besondere Kostbarkeiten hervortreten. Diese Sammlung wurde von dem Genfer *Michel Hennin* (1777—1863) aus privater Liebhaberei zusammengebracht und vor etwa 100 Jahren ganz billig an das Pariser Kupferstichkabinett verkauft. — Am Eröffnungs-



**Nicht einmal  
alle 20 Jahre**

kommen derart schöne und seltene Schweizermarken auf den Markt, wie wir Ihnen jetzt durch Ankauf der grössten Schweiz-Sammlung des Kontinents zu sehr günstigen Preisen offerieren können. Diese Sammlung war nicht nur die grösste, sondern galt unter Kennern auch als die feinste und gepflegteste Sammlung der Welt. Verlangen Sie heute noch Abbildungen davon, Sie erhalten sie gratis und franko nebst einem Schweiz- und Liechtenstein-Katalog mit über 200 Abbildungen von dem Briefmarken-Spezialgeschäft **Ernst Müller A. G., Freiestrasse 91, Basel**

## BEDACHUNGEN

IN JEDER GEWÜNSCHTEN AUSFÜHRUNG

Steil- sowie  
Flachdächer  
erstellt gut,  
fachgemäss  
und prompt

**FELIX BINDER  
ZÜRICH 7**

Holderstrasse 10/12 / Telephon 24.358

**Turm-Uhren**  
Mäder, Andelfingen-Zch.  
Chronometer Freipendelsystem  
+ Pat. Nr. 97458  
mit elektr.-autom. Gewichtsanzug

**Lang**  
CENTRALHEIZUNGEN  
mit Kohlen-Gas-oder  
Ölheizung  
**FRITZ LANG & CO. ZÜRICH 7**  
FREIESTRASSE 196, TEL. 41760/61  
Sie erhöhen durch eine LANG-Central-  
heizung den Wert Ihres guten Hauses

tag der Ausstellung wurde auch der Besitz der Eidg. Kupferstichsammlung an Originalen aus der Frühzeit des Holzschnittes gezeigt. Es befinden sich dabei sechs Blätter aus jenem unrühmlich bekannten St. Galler Kunstverkauf und zwei grosse Halzschnitte (Madonna und Kreuzifixus), die Dr. Rudolf Bernoulli durch genaue Lesung der Signatur als Arbeiten des Rapperswiler Meisters Feyerabend bestimmt hat.

Die Bestrebungen, Kunstwerke möglichst nahe an das Publikum heranzubringen, werden in erfinderischer Weise fortgesetzt. Man erinnert sich an die «Zürcher Künstler am Limmatquai» (Sektion Zürich der GSMBA und Künstlervereinigung Zürich). Damals bestimmte Maler *E. Baltensperger* durch persönliche Werbearbeit die Geschäftsinhaber dazu, ihren Schaufenstern durch Ausstellung von Kunstwerken einen neuartigen Anreiz zu geben. In der ersten Januarwoche führte dann der «Wirtschaftsbund bildender Künstler» eine «Kunstschau» im Warenhaus Jelmolli durch. 20 Schaufenster wurden teils ausschliesslich den Gemälden, Skulpturen und kunstgewerblichen Arbeiten reserviert, teils auf «Kunst und Mode» hin dekoriert, und zwar in ungemein geschickter, mehr ausstellungsmässiger Weise. Im zweiten Stockwerk wurden Bilderwände in den Lichthof hinausgebaut und eine ringsum führende, elegante Galerie

## Berner Kunstchronik

Die Weihnachtsausstellung der Sektion Bern «Maler und Bildhauer» GSMBA hielt sich im gewohnten Rahmen. Wieder einmal konnte man sich an der durchschnittlich recht hohen Qualität der Arbeiten erfreuen. Besonders starken Eindruck machten u. a. kleine Kollektionen und Einzelwerke von *Amiet, Lauterburg, Surbek* (darunter interessante Fresko-Versuche), *Moilliet, Marguerite Frey, Morgenthaler, Pauli, Stauffer, Böhlen, Müller, Lindegger, Brügger, Schnyder, Daepf, Gfeller, Flück* und von den Bildhauern *Hubacher, Fueter, Walter Linck, Kunz* und dem unlängst verstorbenen, hochbegabten Selzacher Plastiker *Robert Rudolf*. — Auch die Werkbundausstellung unterschied sich nicht wesentlich von frühern Veranstaltungen. Wie gewohnt, dominierten Textilien, Keramik und Graphik. Einen Sondererfolg hatten die Kollektion ausgezeichneten Photographien von *Franz Henn* und die lustigen Kasperlefiguren von *Carl Bieri* und *Walter Würgler*. Treffliche Bucheinbände und Lederarbeiten, gute Möbelstücke und einige Glasmalereien und Aquarelle ergänzten die hochstehende Schau.

Drei interessante Künstlerpersönlichkeiten, die nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchen, *Hermann Kümmmerly, Gertrud Schaertlin* und *Heinrich Ganz*, hatten ungefähr gleichzeitig bei Dr. Klameth eine vielbeachtete

angelegt, in der sogar grosse plastische Arbeiten Platz fanden.

Im Stadttheater brachte die Neuinszenierung des «Lohengrin» zum erstenmal die Verwirklichung von Entwürfen, die aus dem engeren Wettbewerb unter 12 Künstlern der Sektion Zürich und der Künstlervereinigung Zürich hervorgegangen waren. Die Ausstellung der Bühnenbildentwürfe im Kunstgewerbemuseum hatte sowohl Kunst- als Theaterfreunde stark enttäuscht. Es zeigte sich eine gewisse technische und sogar geistige Theaterfremdheit, die sich dadurch zu retten suchte, dass sie sich in hübsche und apart malerische Studienblätter versteckte, die aber für die räumliche Verwirklichung keine genügenden Anhaltspunkte boten. Für «Venus» von Schoeck wurden nur die Figurinen von *Pierre Gauchat* SWB prämiert; der «Zauberflöte» werden die Entwürfe von *Ad. Schnyder* zugrundegelegt. *Otto Baumberger* hat die traditionellen Lohengrin-Szenenmotive weitgehend vereinfacht und die verschieden gewandeten Chorgruppen als wesentliche Aufbauelemente mit einbezogen. Der klare, gestaltende Raumsinn muss bei den Bühnenbildnern besonders stark ausgebildet sein, da das neue Hilfsmittel der farbigen Hintergrundprojektion auf dem Rundhorizont das malerisch-illusionistische Element ohnehin stark betont.

E. Br.

Sonderschau veranstaltet. — Im Kunstsalon Müller & Schade sahen wir neuere Werke von *Emil Cardinaux, Carl Bieri, H. A. Daepf* und *Walter Würgler*, die fast ausnahmslos starke Talentproben darstellten. — Eine *Surbek*-Ausstellung in der Galerie Fankhauser (Biel) liess die bedeutenden Qualitäten dieses Künstlers dank kluger Auswahl besonders deutlich hervortreten. — Eine Weihnachtsausstellung im Kunstsalon Krebsler (Thun) zeigte u. a. tüchtige Arbeiten von *Glaus, Schür, Engel* und *Wenger*. — Ganz vorzügliche Graphik und eine Reihe von trefflichen Kleinplastiken stellte *Max Fueter* bei Gutekunst & Klipstein aus. — Maler aus La Chaux-de-Fonds zeigen uns Werke im «Capitole» (Freiburg). Als stärkste Persönlichkeiten sind *Albert Locca, G. Desouslavy* und *Maurice Robert* zu werten.

In der Kunsthalle wurde am 13. Januar die Boss-Jubiläumsausstellung eröffnet. Auf diese aussergewöhnlich interessante Schau, die die Entwicklung des Künstlers von 1900 bis heute in über 250 Werken klarlegt, werden wir noch zu sprechen kommen. — Im Gewerbemuseum sind bis zum 4. Februar unter dem Titel «Das Holzhaus» die prämierten Arbeiten des Wettbewerbs der «Lignum» und des SWB. 1933 ausgestellt (siehe «Werk» Nr. 12, Dezember 1933).

M. I.